FLORA.

№ 6.

Regensburg. 14. Februar. **1853.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNGEN. Leybold, Daphne petraea, eine neue Pflanze der Tyroler Alpen. Schultz-Schultzenstein, über Schichtenbildung im Pflanzenreich mit Beziehung auf die natürliche Classification der Pflanzen. (Schluss.) — GETROCKNETE PFLANZENSAMMLUNGEN. Wirtgen. Herbarium der rheinischen Menthen. — ANZEIGE. Mette, Samen-Offerte.

Daphne petræa, eine neue Pflanze der Tyroler Alpen, von Fr. Leybold in Botzen.

Daphne petræa, nova species.

D. floribus terminalibus, fasciculatis, sessilibus, externe villosis; laciniis perigonii subrotundis, tubo quadruplo brevioribus; ovario villosulo; foliis lineari-cuneatis, coriaceis, crassis, margine rotundato-incrassatis, emucronatis. — In rimis rupium dolomit. altitud. 5000′, flores rosei, mense Julio explicati. ♃.

Diese Art fand ich im Juli 1852 in Felsspalten auf Tombèa im südlichsten Judicarien und des Umstandes wegen, dass selbe nur in Ritzen der schroffsten Wände wächst, wählte ich obigen, wie ich glaube, bezeichnenden Namen. Sie steht der *Daphne Cneorum* L. zunächst, unterscheidet sich aber, abgesehen von dem sehr niedrigen Wuchs und das Starre, Spröde ihrer Theile, durch die unbewehrten, ziemlich dicken, am abgerundeten Rande stark wulstig verdickten Blätter, welche bei *Daphne Cneorum* L. und *striata* Tratt. stachelspitzig, ziemlich dünn und am nicht verdickten Rande schneidend scharf sind. Ihre Bracteen, welche ungefähr dem vierten Theil der Perigonröhre gleichkommen, sind rauschend, gefärbt, am Rande und vorzüglich gegen die Spitze zu dünn zottig. — Ich glaube, einen weitern Unterschied in der Insertion der Staubfäden gefunden zu haben, glaube aber auch mit dem bereits Angeführten eine Verwechslung meiner neuen Art mit der verwandten *Daphne Cneorum* L. und *striata* Tratt. unmöglich zu machen. Nächstfolgenden Sommer werde ich trachten, ihrer örtlichen Weiterverbreitung möglichst nachzuspüren, da es kaum anzunehmen ist, dass sie auf

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0085-8

dieses kleine Gebiet beschränkt sein sollte, sowie es allerdings sonderbar bleibt, dass diese schon bei ihrem ersten Anblick auffallende Pflanze so lange unbeobachtet geblieben ist.

Ueber Schichtenbildung im Pflanzenreich mit Beziehung auf die natürliche Classification der Pflanzen, von Dr. Schultz-Schultzenstein.

(Hiezu Tafel II.)

(Schluss.)

3. Dichorganische Schichten.

Die Organisation der dichorganischen Schichten ist von uns in dem Werke: Die Cyklose des Lebenssaftes (S. 254—74) so ausführlich beschrieben und durch Abbildungen erläutert worden, dass wir hier nur das Charakteristische derselben anzuführen haben, um die Unterschiede von den synorganischen Schichten, mit denen sie bisher vermengt und verwechselt worden sind, hervorzuheben. Der unterscheidende Charakter ist schon in den dichorganischen Gefässbündeln, bevor sie zu einem Holzring verwachsen, vorgebildet. Diese Bündel sind niemals von Bündelscheiden eingeschlossen, sondern nur an der äusseren Seite im Umfange des Stammes von Bastbündeldecken begleitet, so dass im Wachsthum beide Gefässsysteme des Bündels sich von einander lösen, wodurch die strahlenförmige Vergrösserung der Bündel nach dem Umfang hin, auch bevor, oder ohne dass sie zu einem Ring verwachsen, wie bei den Labiaten und vielen Sommergewächsen, möglich wird. Die seitliche Verwachsung der Bündel zum Holz- und Rindenring kann daher unabhängig in den verschiedenen Theilen der Bündel geschehen, so dass zuweilen erst die Spiralgefässtheile zu einem Holzring verwachsen, wenn die Lebenssaftgefässtheile noch frei sind, wie im Stengel mehrerer Doldenpflanzen (l. c. Tab. 21. 22.); während in anderen Pflanzen zuerst die Rindenschichten mittelst Bastbündeldecken zu einem Rindenring verwachsen, wenn die Spiralgefässtheile der Bündel noch frei sind, wie bei *Geranium*, *Valeriana* (l. c. T. 27. 28. Fig. 1.). Bei den synorganischen Schichten verwachsen immer Holz- und Rindentheile zugleich.

Die Vermehrung der dichorganischen Schichten geschieht niemals durch neue Anaphytosen ausserhalb der Rindenschicht der Gefässringe, wie es bei den synorganischen Schichten der Fall ist, sondern immer entstehen die neuen Schichten zwischen der letzten

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0086-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Leybold Friedrich

Artikel/Article: Daphne petraea, eine neue Pflanze der Tyroler Alpen 81-82